

# Herzlich willkommen zur Weiterbildung

*Annemarie Ramseier*

*Dipl. Pflegefachfrau HF, MAS Betriebsökonomin NPO, Stv. Geschäftsleitung*

*Rotes Kreuz Basel*

*Simone von Kaenel*

*Dipl. Pflegefachfrau HF, Gerontologin MAS, DAS Demenz und Lebensgestaltung*

*Beraterin*

# Ablauf

- Demenz und ihre Formen
- Risikofaktoren
- Symptome der Demenz
- Stadien der Demenz
- Einfühlsame Kommunikation und Umgang mit demenzkranken Menschen
- Entlastungsmöglichkeiten durch «Beratungsnetzwerk Demenz» Nordwestschweiz
- Zeit für Fragen (jederzeit)

## Zunahme der Demenzerkrankungen

- Im Kanton BL leben rund 5'835 Menschen mit einer Demenz.
- Im Kanton BS leben rund 4'980 Menschen mit einer Demenz
- 60% leben zu Hause.
- 2017 leben in der Schweiz gemäss offizieller Statistik 148'000 Menschen mit einer Demenz.
- Aufgrund der Alterung der Bevölkerung dürfte sich die Zahl bis 2040 verdoppeln.

# Was ist Demenz?



## Eine Demenz:

- ▶ **ist ein Syndrom und der Oberbegriff** für Erkrankungsbilder, die mit einem Verlust der geistigen Funktionen wie **Denken, Erinnern, Orientierung** und **Verknüpfen** von **Denkinhalten** einhergehen und die dazu führen, dass alltägliche Aktivitäten nicht mehr eigenständig durchgeführt werden können.

# Krankheiten mit ähnlichen Symptomen

Reversibel = rückgängig, sekundäre behandelbare Demenzformen

- Wechselwirkungen von Medikamenten
- Hirntumor
- Infektionen
- Stoffwechselstörungen
- Entzündliche Erkrankungen
- Mangelzustände (Vitamin B12-Mangel)

# Risikofaktoren für eine Demenz

- Alter
- Vererbung
- Schädelhirntrauma
- Durchblutungsstörungen im Gehirn (bspw. Hirnblutung)
- Diabetes
- Bluthochdruck

## Warnzeichen, kognitive Symptome (1/2)

- **Gedächtnis:** Vergesslichkeit, unerklärliche Verwirrtheit
- **Sprache:** Wörter vergessen oder falsche Wörter benutzen
- **Orientierung:** Vergessen, wo man ist oder welcher Tag heute ist
- **Denken:** Schwierigkeiten bei „einfachen“ Aufgaben



- **Stimmung:** Extreme Stimmungsschwankungen ohne ersichtlichen Grund
- **Persönlichkeit:** Plötzlich oder schleichende, dramatische Veränderung
- **Antrieb:** Kein Interesse mehr an Hobbies

# Diagnosekriterien einer Demenz

- Beeinträchtigung des Gedächtnisses
- Kognitive Beeinträchtigungen (mind. eine):
  - Sprachstörung
  - Handlungsstörung (Apraxie)
  - Erkennungsstörung (Agnosie)
  - Störung der exekutiven Funktionen (Prioritäten setzen, planen etc.)

# Demenzformen

- Alzheimer
- Vaskuläre Demenz
- Lewy Body Demenz
- Parkinson Demenz
- Frontotemporale Demenz

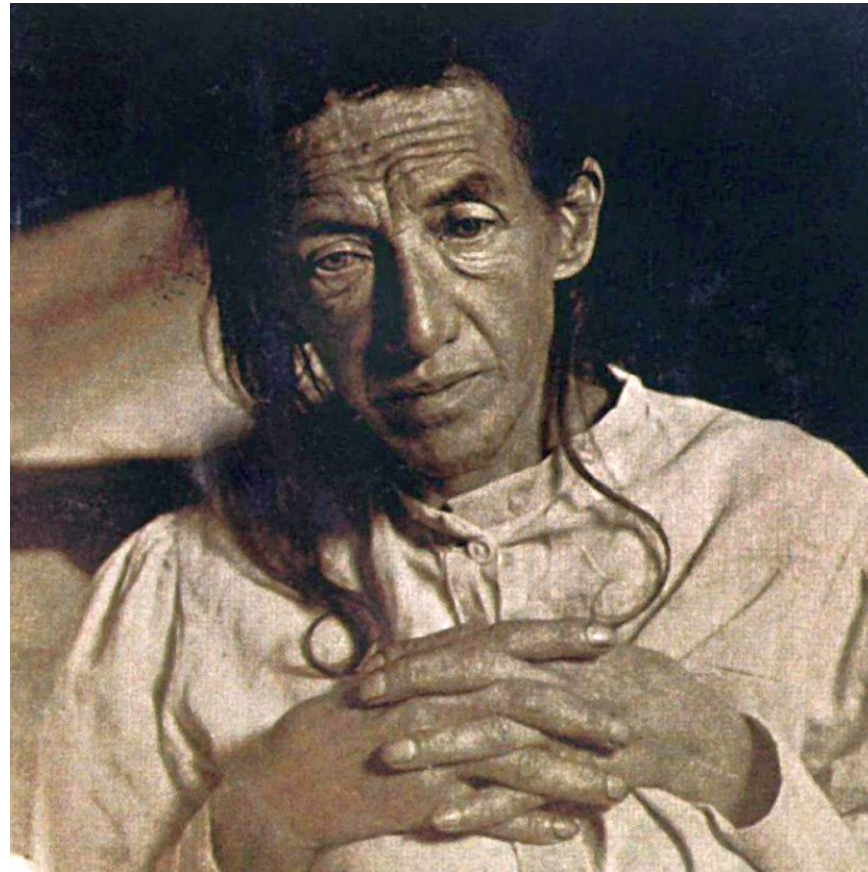
# Alzheimerkrankheit

- Benannt nach Alois Alzheimer (1864-1915).
- Er fand bei der Autopsie im Gehirn einer 56-jährigen demenzkranken Frau „Verdickungen und Verklumpungen von intrazellulären Fibrillen in Zellen der Hirnrinde“ (Alzheimer-Fibrillen).
- 1906/07 Veröffentlichung: „Über eine eigenartige Erkrankung der Hirnrinde.“

# Dr. Alois Alzheimer, 1864 - 1915



# Auguste Deter, 1849 - 1906



# Alzheimerkrankheit

- Sie wird durch einen fortschreitenden Verlust von Zellen im Gehirn ausgelöst. Ganze Gruppen von Nervenzellen verlieren allmählich ihre Funktionstüchtigkeit und sterben schliesslich ab.
- Der Abbau geschieht in der Hirnregion, die **wichtige geistige Funktionen wie Gedächtnis, Sprache, Planen, Handeln und die räumliche Orientierung steuern.**

# Ein Hauptsymptom der Alzheimerkrankheit

## Gedächtnisverlust

- keine neuen Erinnerungen
- keine Erinnerung an Dinge, die vor kurzem geschehen sind



## Vaskuläre Demenz

- Die zweithäufigste Demenzform nach der Alzheimerkrankheit.
- Entsteht durch arteriosklerotische Veränderung der Hirngefäße, was zu Minderdurchblutung im Gehirn führt.
- **Symptome: Aufmerksamkeits- und Antriebsstörungen, Verlangsamung, Stimmungsschwankungen, Stürze.**

# Parkinson-Demenz

- Die Parkinsonkrankheit ist eine neurodegenerative Erkrankung, bei der es zu einem fortschreitenden Untergang von Nervenzellen im Gehirn kommt. Die Parkinson Krankheit wird durch einen Mangel an Dopamin ausgelöst.
- Bei bis zu 40% aller Erkrankten kommt es zu Einschränkungen der geistigen Leistungsfähigkeiten. Die Häufigkeit der Demenz steigt mit der Dauer der Parkinson-Erkrankung und dem Alter der Patienten.

## Parkinson-Demenz

- Im Unterschied zur Alzheimer-Demenz, bei der Gedächtnisstörungen im Vordergrund stehen, dominieren bei der Parkinson-Demenz andere Störungen, **wie Aufmerksamkeitsstörungen und ein verlangsamtes Denkvermögen**
- Häufig bemerken Angehörige Veränderungen in der Persönlichkeit des Patienten, auch **Depressionen und Halluzinationen sind bei der Parkinson-Demenz häufig.**

## Lewy-Körper-Demenz

- Fortschreitende Verminderung der kognitiven Fähigkeiten, der Alzheimerkrankheit ähnlich.
- Gedächtniseinbussen nicht im Vordergrund. Beeinträchtigungen betreffen eher die **Aufmerksamkeit und das räumliche Sehen.**  
**Optische Halluzinationen, Ohnmachtsanfälle**

# Frontotemporale Demenz

(Morbus Pick, Pick'sche Krankheit)

- Demenzform, die eine langsame Verschlechterung sozialer Fähigkeiten beinhaltet, wie auch Persönlichkeitsveränderungen. Störungen von Verstand, Gedächtnis, Sprache.
- Störung der Wahrnehmung:
- Unvermögen bekannte, vertraute Dinge zu erkennen und einzusetzen.
- Weitere Merkmale: **Enthemmung, veränderte Ess- u. Trinkgewohnheit, Starrsinn, Impulsivität, Vernachlässigung der persönlichen Hygiene.**

## Unterschiede der FTD

- Frontotemporale Demenz (FTD Veränderung des Frontallappens im Gehirn, Verhaltensauffällig)
- Progressive Aphasie (PA, Verlust der Fähigkeit zu sprechen)
- Semantische Demenz (SD, Verlust des Sprachverständnisses und der Fähigkeit, Gegenstände zu erkennen)

## Verlauf: frühes Stadium

- Schleichend
- Vergesslichkeit
- Wahrheit, Situationen zurechtbiegen
- Zeitliche Desorientierung.
- Oertliche Desorientierung wirkt sich in einer nicht vertrauten Umgebung aus.
- Angespannte Körperhaltung
- Eine relativ selbständige Lebensführung ist noch möglich.

## Verlauf: mittleres Stadium

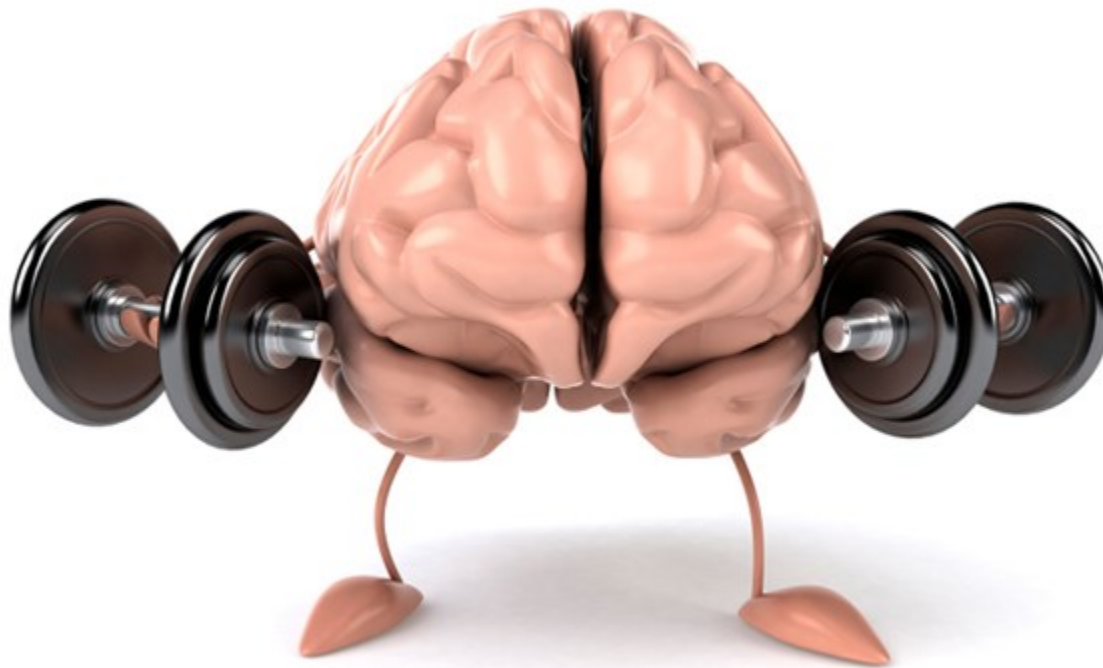
- Vergesslichkeit und Sprachprobleme, nehmen zu
- Alltägliche Handlungen sind nur noch unter Anleitung möglich (waschen, ankleiden)
- Örtliche Desorientierung- betrifft nun auch die vertraute Umgebung/ findet Toilette nicht mehr
- Wahnvorstellungen und Halluzinationen
- Zeitliche Desorientierung
- Unruhe, Umherwandern



## Verlauf: spätes Stadium

- Betroffene sind nun vollständig abhängig.
- Vergesslichkeit betrifft auch das Langzeitgedächtnis.  
Wahrnehmungsverlust (z.B. das Erkennen vertrauter Personen und Gegenstände)
- Sturzgefahr
- Inkontinenz
- Schluckstörungen treten auf.
- In diesem Stadium kommen körperliche Beeinträchtigungen dazu.  
Sie führen zu einer allgemeinen Schwäche und Anfälligkeit für Infektionen (grippale Infekte, Lungenentzündungen, Infekte von Nieren und Blase usw.)

# Therapien



# Medikamentöse Therapie

- ▶ Verlangsamt das Fortschreiten der Krankheit.
- ▶ Verbessert die Funktionsfähigkeit im Alltag.
- ▶ Hilft, auffällige Verhaltensweisen zu kontrollieren

# Nicht medikamentöse Therapien

- ▶ Maltherapie
- ▶ Singtherapie
- ▶ Wandergruppe
- ▶ Gedächtnistraining
- ▶ Tanzen (Rhythmik nach Emile Jaques-Dalcroze)
- ▶ Physiotherapie

# Bedürfnisse von Menschen mit Demenz (Tom Kitwood, 2004)

- ▶ das Gefühl, etwas wert zu sein,
- ▶ das Gefühl, etwas tun, etwas bewirken zu können,
- ▶ das Gefühl, Kontakt zu anderen Menschen zu haben, dazu zu gehören
- ▶ das Gefühl von Sicherheit, Urvertrauen und Hoffnung
- ▶ (Morton 2002, S. 152 und Müller-Hergl, 2000, S. 256)



# Voraussetzungen für die Betreuung

- ▶ Eigenes Wohlbefinden
- ▶ Wertschätzende Grundhaltung
- ▶ Demenzgerechte Kommunikation
- ▶ Individuelle Strategien/Tricks

# Betreuung- Begleitung – Ansätze

- Informationen besorgen über den Hintergrund und die Fähigkeiten eines demenzkranken Menschen (Biographiearbeit).
- Weg finden, erfolgreich zu kommunizieren.
- Die Umgebung eines demenzkranken Menschen so gestalten, dass er sich wohl fühlt.



# Betreuung - Begleitung

- Sich zeigen
- Sich wiederholt vorstellen
- Handlungen vormachen
- Auf Augenhöhe sprechen
- Auf emotionale Bedürfnisse eingehen

# Validation

*Nach Naomi Feil und*

**Integrative Validation (IVA) nach *Nicole Richard*:**

Eine Methode für Pflege und Betreuungskräfte für den Umgang und die Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Sie basiert auf einer wertschätzenden Grundhaltung.

# Validation

- Ihre Aussagen für Gültig erklären, darauf eingehen
- Mit Sprichwörtern spielen
- Lebensweisheiten (vo nüt kunnt nüt!)
- Lebenswelten (frühere Berufe)
- Ablenken

# Demenz verändert tiefgreifend

- Demenz erschwert das Einfühlungsvermögen
- Scham vor geistigen Abbau
- Ansichten stimmen nicht mehr überein
  
- Angehörige haben Mühe mit der Akzeptanz
- Belastende Gefühle plagen Angehörige

# Problemsituationen

***Welche Situationen können Sie bei demenzkranken Menschen antreffen?***

- Verwirrtheit, Wahnideen
- Angst in ungewohnten Situationen
- Unruhe
- Aggression
- Traurigkeit
- Eifersucht

# Die Verständigung wird schwieriger

- ▶ spricht oft über die Vergangenheit
- ▶ beginnt von sich aus kein Gespräch mehr
- ▶ fragt oder erzählt immer wieder dasselbe
- ▶ lässt sich nicht überzeugen
- ▶ hat Wortfindungsprobleme
- ▶ behauptet falsche Dinge, und beharrt darauf

# Betreuung – Interaktion

## *Die 3 Regeln der positiven Interaktion*

- Halten Sie Ihre Interaktionen ruhig, angenehm und bestätigend.
- Helfen Sie, das Selbstwertgefühl zu erhalten.
- Vereinfachen Sie stets Ihre Mitteilungen und verstärken Sie diese mit taktilen und visuellen Hinweisen.

# Kommunizieren und handeln (1/3)

- Kurze, einfache Sätze mit einer Botschaft
- Normales Sprechtempo
- Von vorne, auf Augenhöhe und mit Blickkontakt
- Gegenstand zeigen, Handlung vormachen, erklären was man gerade tut



# Kommunizieren und handeln (2/3)

- Zeit zum Reagieren lassen
- Humor – Lachen baut Stress, Anspannung und Angst ab
- Geduldig bleiben, nichts persönlich nehmen
- Sich Zeit nehmen
- Ruhig, langsam und klar sprechen
- Anweisungen in kleinen Schritten, vormachen

# Kommunizieren und handeln (3/3)

- Miteinbeziehen, vorhandenes Wissen nutzen
- Abläufe konstant halten
- Loben

# Terminvereinbarung

Wählen Sie wenn möglich den Vormittag



# Fragen



# Beratungsnetz Demenz

**PRO  
SENECTUTE** | beider Basel  
GEMEINSAM STÄRKER

**zentrum ergolz**  
Betreuung und Pflege im Alter.

 **alzheimer**  
Alzheimervereinigung beider Basel



Schweizerisches Rotes Kreuz   
Kanton Basel-Stadt

  
Schweizerisches Rotes Kreuz   
Kanton Baselland



# Beratungsnetz Demenz

- ▶ [www.alzbb.ch](http://www.alzbb.ch)
- ▶ [www.wirrgarten.ch](http://www.wirrgarten.ch)
- ▶ [www.sternenhof.ch](http://www.sternenhof.ch)
- ▶ [www.zentrum-ergolz.ch](http://www.zentrum-ergolz.ch)
- ▶ [www.bb.pro-senectute.ch](http://www.bb.pro-senectute.ch)
- ▶ [www.srk-baselland.ch](http://www.srk-baselland.ch)
- ▶ [www.srk-basel.ch](http://www.srk-basel.ch)

# Fragen:



▶ **Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**





